

EINWOHNERRAT BRUGG

Bericht und Antrag des Stadtrates an den Einwohnerrat betreffend

Schaffung einer zusätzlichen Stelle bei den Sozialen Diensten

1. Ausgangslage

Die Sozialen Dienste der Stadt Brugg verfügen aktuell über 9 Mitarbeitende mit insgesamt 750 Stellenprozenten. Die Arbeitsbereiche umfassen die materielle und die immaterielle Hilfe, die Sozialversicherungen (SVA-Zweigstelle), die Schulsozialarbeit und das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESR). Der Anteil der Schulsozialarbeit an den Pensen beträgt 150 Stellenprozente.

Der Stadtrat informiert in den jährlichen Rechenschaftsberichten über die jeweiligen statistischen Daten. Aus diesen Berichten ist u.v.a. die Entwicklung im Sozialbereich innerhalb der Stadt Brugg gut ablesbar. Für die Stadt Brugg als Agglomerationsgemeinde ist die Belastung in der immateriellen und materiellen Hilfe hoch. Sie wird voraussichtlich von der Anzahl der betroffenen Personen als auch von der finanziellen Belastung her weiter ansteigen. Die Situation in Brugg ist vergleichbar mit anderen Städten. Die Sozialhilfe-Quote der Stadt Brugg betrug im Jahr 2015 2,3 (Kanton: 2,2; Schweiz: 3,4). Die zentrale Lage, die ausgezeichneten Angebote an öffentlichen Verkehrsmitteln und Dienstleistungen sowie das grosse und günstige Wohnraumangebot sind attraktiv und bieten sozial und/oder wirtschaftlich schwächeren Menschen ein ideales Lebensumfeld.

Statistik 2010 - 2016	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Materielle Hilfe (Fälle)							
- Schweizer	92	84	79	80	88	89	113
- Ausländer (ohne Asylbewerber)	70	81	88	95	82	96	107
- Elternschaftsbeihilfe	6	5	9	10	7	11	8
- Bevorschussung ALV	1	1	0	0	0	0	0
- Bevorschussung Kinderalimente	35	38	36	39	39	33	27
Materielle Hilfe Total	204	209	212	224	216	229	255
<i>Entwicklung zum Vorjahr in %</i>	<i>+ 16,6</i>	<i>+2,5</i>	<i>+ 1,4</i>	<i>+5,7</i>	<i>- 3,6</i>	<i>+6,0</i>	<i>+11,4</i>

Statistik 2010 - 2016	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Dossiers Inkassohilfe/Kinderalimente	-	78	79	85	112	102	69
Dossiers Inkassohilfe/Frauenalimente	-	14	17	21	23	24	24
Intake mit Gesuchstellern	101	108	110	97	90	118	115
Dossiers Rückerstattung	374	375	387	415	436	454	477
Dossiers Verwandtenunterstützung	109	137	140	133	165	181	207
KESR (Fälle)							
Pflegekinderaufsicht	48	49	48	46	52	73	68
Aufsicht über Kindertagesstätten	4	4	5	5	5	5	4
Unterhaltsverträge	12	13	20	8	5	7	7
Vereinbarungen gem. elterl. Sorge	-	-	-	0	3	0	0
Sozialberichte	-	-	-	8	7	6	3
Amtsberichte	-	-	-	2	11	15	20
Gefährdungsmeldungen	-	-	-	8	7	7	9
Aufträge vom Familiengericht (alle)	-	-	-	18	25	26	28
Meldungen ans Familiengericht (alle)	-	-	-	15	10	11	12
Arbeitsamt							
Gemeldete Arbeitslose	198	211	211	194	194	187	223
<i>Entwicklung zum Vorjahr in %</i>	-4,3	+6,6	+0,0	-8,1	0	-3,6	+19,3

In dieser Aufstellung nicht erfasst sind die Fälle von Lohn- und Rentenverwaltungen und Schuldensanierungen, die Arbeit mit der Integration von vorläufig aufgenommenen oder anerkannten Flüchtlingen sowie der Krankenversicherung. Die neue Zuständigkeit der Gemeinden für die säumigen Krankenkassen-Prämienzahler ab dem Jahr 2016 erforderte die Eröffnung von 221 neuen Dossiers.

Bei der *materiellen Hilfe* ist seit 2010 ein Zuwachs von 51 geführten Fällen oder genau 25 % zu verzeichnen. Wie schon seit Jahren beobachtet werden muss, nehmen die Mehrfachbelastung der Klientinnen und Klienten und damit die Komplexität der Fälle zu. Alleine in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April 2017 sind 42 Gesuchsformulare abgegeben worden und es mussten davon in der gleichen Zeit 30 neue, zusätzliche Fälle eröffnet werden. In der Buchhaltung haben sich die Anzahl der Belege verdoppelt.

Gleichzeitig wird die *immaterielle Hilfe* in Form von Beratungen im Rahmen des KESR, der Familienberatung, der Budget- und Schuldenberatungen sowie der SVA-Zweigstelle vermehrt beansprucht. Die Aufgaben im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes haben weiter zugenommen, weil das Bezirksgericht Brugg die Sozialen Dienste vermehrt für Abklärungen, Berichte und Beratungen einsetzt. Viele Aufgaben im Bereich der Betreuung und Begleitung von Schutzbedürftigen bleiben in der Praxis bei den Sozialen Diensten.

2. Handlungsbedarf

Die Arbeitsmengen und die Fallzahlen sind in den sieben Jahren seit der letzten Ergänzung des Teams mit einer 60%-Stelle (Soziale Arbeit) im Jahr 2010 massiv angestiegen. Die quantitative hohe Belastung des Personals der Sozialen Dienste ist aktuell so, dass die Arbeiten nicht mehr zu bewältigen sind, ohne dass die Qualität leidet. Nur mit einer engen Begleitung der Klienten ist es möglich, diese so rasch wie möglich und vor allem nachhaltig in den Arbeitsmarkt zurückzuführen und damit Sozialhilfegelder einzusparen. Es sind deshalb dringend und sehr kurzfristig Massnahmen notwendig, damit die professionelle Arbeit sichergestellt werden kann. Vorgesehen ist, dass das neue Pensum von 70 % in Soziale Arbeit (50 %) und Administration (20 %) aufgeteilt wird. Der zusätzliche Arbeitsplatz für die 50 %-Stelle wird im 1. Stock der Alten Post eingerichtet. Das neue Pensum von 20 % für die Administration wird mittels einer Pensumerhöhung von einer bereits jetzt bei den Sozialen Diensten tätigen Mitarbeiterin übernommen.

Der Stadtrat will auch seine Verantwortung für die Gesundheit der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz wahrnehmen und diese Ueberlast reduzieren. Er hat deshalb für die Zeit von Mitte April 2017 bis anfangs August 2017 eine Aushilfsstelle von 50 % für die Unterstützung des Teams bewilligt.

3. Kosten

Die Schaffung eines zusätzlichen Pensums von 70 % wird voraussichtlich folgende Kosten verursachen:

Soziale Arbeit (50 %)

Jährlich wiederkehrende Besoldung, gerundet	CHF	45'600.00
(Basis CHF 91'200/Jahr 100 % Pensum inkl. 13. Monatslohn)		
Zuzüglich ca. 20 % Sozialleistungen inkl. Pensionskasse, gerundet	<u>CHF</u>	<u>7'900.00</u>
Zwischentotal	CHF	53'500.00
Zuzüglich Arbeitsplatzkosten	<u>CHF</u>	<u>8'000.00</u>
Total	CHF	61'500.00

Administration (20 %)

Jährlich wiederkehrende Besoldung, gerundet	CHF	14'600.00
(Basis CHF 73'000/Jahr 100 % Pensum inkl. 13. Monatslohn)		
Zuzüglich ca. 20 % Sozialleistungen inkl. Pensionskasse, gerundet	CHF	<u>2'900.00</u>
Zwischentotal	CHF	17'500.00

Zusammenfassung

Soziale Arbeit 50 % inkl. Arbeitsplatzkosten	CHF	61'500.00
Administration 20 %	CHF	<u>17'500.00</u>
Gesamtkosten	CHF	<u>79'000.00</u>

4. Würdigung und Antrag

Es ist notwendig, das Team der Sozialen Dienste insbesondere in den Bereichen materielle Hilfe personell zu verstärken und damit die bestehende Ueberbelastung zu beseitigen. Wichtig ist nicht nur eine Fachperson aus der Sozialen Arbeit, sondern auch eine Person, welche geeignet ist, die Administration mitzutragen und zu entlasten.

Demgemäss der

Antrag:

Sie wollen der Schaffung einer zusätzlichen Stelle von 70 % bei den Sozialen Diensten zustimmen und dafür einen jährlich wiederkehrenden Kredit von Fr. 71'000.00 sowie einen einmaligen Kredit von Fr. 8'000.00 bewilligen.

Brugg, 3. Mai 2017

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtmann: Der Stadtschreiber: